

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 4.

Dienstag, den 13. Januar

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Jakob Beiswanger, Weingärtner von hier, wandert mit seiner Ehefrau nach Nordamerika aus, kann aber die gesetzliche Bürgschaft auf Jahresfrist nicht stellen; es werden daher diejenigen welche an die Beiswanger'schen Eheleute Ansprüche zu machen haben, hiedurch aufgefordert, solche binnen 21 Tagen dem Stadtschultheißenamt dahier anzumelden.

Den 6. Januar 1852.

Gemeinderath.

Forstamt Schorndorf.

(Eichen-Rinden-Verkauf.)

Samstag den 24. Januar 1852. Vormittags 10 Uhr wird das Forstamt folgende Quantitäten, Eichen-Rinde auf seiner Kanzlei dahier im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu die Gerbermeister der Umgegend eingeladen werden, was denselben ihre betreffenden Ortsvorstände zeitig eröffnen wollen.

- 1) Revier Adelsberg ppt 15 Rkt. grobe 250 Wellen glatte Rinde,
- 2) — Baireck — 10 Rkt. grobe,
- 3) — Oberurbach — 12 Rkt. grobe, 300 Wellen glatte Rinde,
- 4) — Schleibach 19 Rkt. grobe Rinde

Die Bedingungen des Verkaufes können bei den R. Revierförstern erfragt werden und sind in Nr. 3 der Monatschrift für das Forstwesen vom Jahr 1851. gedruckt zu lesen.

Schorndorf den 10. Januar 1852.

Königl. Forstamt.

Urktll.

Waiblingen. Ein Eimer recht gut trinkbarer neuer Wein ist um billigen Preis zu verkaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Waiblingen. Einen blauen Hof hat austräglich billig zu verkaufen
Carl Wurster, Schneidermeister.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete ist Willens einen Theil von seinem besizenden Haus entweder den vordern oder hindern Theil, mit oder ohne Scheuer, zu verkaufen, oder auch auf Lichtmess zu vermieten.

Rink, Maurermeister.

Zillhardtshof.

Gemeindeverband Hohenaker,

Oberamts Waiblingen.

(Hofgutverkauf.)

Christoph Schwarz beabsichtigt seinen besizenden Hof aus freier Hand zu verkaufen, derselbe besteht:

1. den 4ten Theil an einer zweifloßigten großen Behausung, ebenso Scheuer Antheil, Waschkhaus, Schwein- und Geflügel-Stallungen,
2. 12 Morgen Acker in 3 Zelgen, wo auf mehreren große tragbare Bäume stehen, und die Güter in gutem Zustande sich befinden,
3. ungefähr 2 Morgen Wiesen und Gärten nahe um den Hof gelegen,
4. auch können noch Nebengüter dazu gegeben und erworben werden,
5. es kann auch ein guter Theil des Kaufschillings stehen bleiben.

Den 8. Januar 1852.

Waiblingen. (Eeld-Geld.)

Es werden von soliden Bürgern 50 fl., und 200 fl. gegen gut Pfache Güter-Versicherung nts Anlehen aufzunehmen gesucht. Wer? sagt die Redaktion.

(Eingefendet von einem Ortsvorsteher.)

Wie viel gegenwärtig die Ortsvorsteher mit Schuldklagen zu thun haben, ist leider überall bekannt, ebenso wie schwierig es ist, Geld anzutreiben auch für Bürger, welche man nach allen Theilen empfehlen kann.

Hören wir ein Beispiel:

Ein Mann von N. braucht 600 fl., es wird ihm ein Informativscheiu zu 1250 fl. ausgestellt, und das Geld ihm versprochen, wenn der Gemeinderath sich über nachstehende Punkte genau ausspreche:

- 1) Was ist das Haus werth für den Fall, daß es verkauft würde, und ist dasselbe vom Nachbar abgeschlossen, so daß es unter keinen Umständen verbrennt? Besitzt sich kein Stall oder Scheuer darin?
- 2) Hat keine 3te Person das Wohnrecht darin?
- 3) In welchem baulichen Zustand befindet sich das Haus und die Güter? Ruht auf den Gütern kein Leibgeding oder sonstig Servitut?
- 4) Besitzt N.N. noch weitere Güter als die angegebenen, und welchen Werth haben sie nach dem Kaufbuch?
- 5) Bedarf dieses Anlehen keine 1. Nachhypothek?
- 6) Was hat N. N. sonst für Pfandschulden? Wie groß ist der Betrag seiner Competenz-Stücke und seiner Bürgschaftschulden?
- 7) Ist er mit Steuern und Zinsen im Rückstand und was für ein Zähler und Haushälter ist er?
- 8) In welchen ehelichen Verhältnissen lebt N. N.? und macht sich seine Ehefrau auch mit verbindlich?
- 9) Was hat er für ein Gewerbe oder Handwerk, und wie betreibt er es?
- 10) Ist ein Gant nicht zu befürchten?

Wenn nun 20 bis 30 Briefe auf einen Bortag kommen, und noch solche übertriebene Sachen verlangt werden, so möchte man lieber Gänshirt seyn, als Ortsvorsteher, indem man auf diese Weise zu sehr mit Geschäften überhäuft wird. Die Herren Kapitalisten mögen doch bedenken, daß der Landmann mit seinen Gütern auch nicht vollständig gesichert ist, und manches Unangenehme zu tragen hat. Wenn

die Güter, besonders die Weinberge keinen Ertrag liefern, so könnte doch mit den übertriebenen Klagen mehr zurückgehalten werden, ich mancher ehrliche Mann zu Grunde gerichtet wird, wenn man ihn bei dem jetzigen Unwerth der Güter angreift; während ein anderer, dessen Gläubiger die Verhältnisse kennt und Geduld hat, anrecht erhalten wird, wodurch Gläubiger und Schuldner gewinnen.

Einige Bemerkungen von einem, der kein Geld auszuleihen hat!

Es ist gewiß sehr traurig, wenn es einem Manne, der Geld braucht, so schwer wird, solches zu bekommen; noch trauriger aber ist es, wenn Treu und Glauben so sehr geschwunden sind, daß ein Kapitalist sich solche Bürgschaften geben lassen muß. Mancher brave, rechtschaffene Bürger, der Geld braucht, leidet darunter; es sind aber die Gläubiger doch auch zu entschuldigen, wenn sie sich so genau erkundigen, ob der Geldsuchende nicht auch zu denen gehört, die behaupten, das Zinszahlen, und noch vielmehr das Kapitalheimzahlen höre jetzt auf. Und mancher, der Geld ausleiht, muß eben von diesen Zinsen leben; was soll er denn thun, wenn sie nicht bezahlt werden? Viele Schuldner lassen sich viel wohler seyn als ihre Gläubiger. Und haben nicht viele Schuldklagen eben darin ihren Grund, daß wie man oft klagen hört, manche der Herren Ortsvorsteher nichts für die Gläubiger thun?

Aus dem Tagblatt Nro. 7 entnehmen wir noch folgendes über Schuldklagwesen.

Eine vielgehörte Klage ist es, daß das Schuldklagwesen in den Händen der Ortsvorsteher nicht am rechten Orte sey, indem es einerseits den Ortsvorstehern, namentlich auf dem Lande, gar oft an der nöthigen Autorität gebreche, oder aber ihre häufig dem Schuldner näher stehende Stellung ihnen Rücksichten auferlegen, welche nicht eben zur Förderung der Sache dienen und häufig für die Gläubiger von größtem Nachtheile seyen; dabei schon mehrfach der Wunsch laut wurde, das Schuldklagwesen überhaupt den Schuldheissen abzunehmen und in andere Hände zu legen, wie dies z. B. in Baden aus denselben Gründen längst der Fall ist. Es dürfte sich dabei fragen, ob es nicht besser wäre, alle Schuldklagfachen ohne Weiteres dem Obergerichte zuzuweisen, welches freilich dadurch eine neue sehr bedeutende Geschäftslast erhielte, oder aber, wie z. B. in Baden, durch besondere den Ortsvorstehern beigegebene Beamte besorgen zu lassen. Es ist dies eine für Handel und Gewerbe, sowie für den Kapitalisten so nahe

angehende Frage, daß sie wohl einer weiteren Erörterung werth ist, die uns freuen sollte, hiedurch angeregt zu haben. (D. R.)

Ca n n s t a t t.

Die Leser dieses Blattes werden sich vielleicht noch erinnern, daß dasselbe zu Anfang des Jahrs 1847 eine Nachricht über die Fruchtbarkeit dieses Jahrs von hier enthielt, deren Voraussetzungen ziemlich genau eingetroffen sind. Hierbei muß nun bemerkt werden, daß dieselbe Frau, von welcher in dem damaligen Bericht die Rede war, auch seither jedes Jahr einige Tage vor Weihnachten die Fruchtbarkeit des folgenden Jahres im Traume voraussah, und ohne nur im Mindesten abergläubisch zu seyn oder dem Aberglauben das Wort reden zu wollen, muß hier gesagt werden, daß die Traumgesichte dieser Frau auch in den letzten drei Jahren in Erfüllung gegangen sind. — Nun, wird der Leser fragen, was hat denn diese Sibylle für das Jahr 1852, über dessen Schwelle wir kaum getreten sind, vorausgesehen? Hierauf ist zu erwiedern, daß die Aussichten für unsere Weingärtner nicht sehr trostreich sind, da sie an einer Kammerz gar keine Trauben sah, woraus sie schließt, daß es ganz wenig Wein gebe. Dagegen hat sie mehr Obst gesehen, als es im Jahr 1851 gegeben hat; die frühen Kirschchen aber werden fast ganz fehlen, die späten jedoch etwas besser gerathen. Die Fruchternte aber fällt nach ihrem Traumgesicht in diesem Jahre so ergiebig und so vollkommen aus, daß es an Raum zu Aufbewahrung derselben fehlen wird, und zwar so, daß unsere Sibylle die Leute in ihrem Traume sagen hörte, man solle doch die Frucht von 1851, welche weniger gut sey als die neue, aus der Scheuer heraus thun, damit die neue, bessere aufbewahrt werden könne. — Kartoffeln sieht sie nie in ihren Träumen, weshalb sie auch nichts darüber sagen kann. — In 9 — 10 Monaten werden sich diese Voraussetzungen bewahrheitet haben falls dieselben richtig gedeutet wurden. — (N. T.)

London den 6. Januar. Der für den Dienst zwischen England und Westindien bestimmte neue Dampfer die Amazone, Kapitän Simons, ist auf offener See vollständig verbrannt, und so viel man bis jetzt weiß, haben sich von 153 Personen, die an Bord waren, bloß 21 retten können. Die Amazone war am letzten Freitag von Southampton ausgelaufen, und am Sonntag Mittag entstand Feuerlärm auf der rechten Hälfte. Alle Anstrengungen zu löschen waren vergebens; viele Passagiere erstickten in ihren Kabinen. Die 21 Ueberlebenden hatten sich dem Rettungsboot anvertraut, und wurden vom Londoner Schiff Marsden aufgesucht und nach Plymouth gebracht. —

Kaiserslautern den 6 Jan. In der zwei Stunden von hier gelegenen Gemeinde Stelzenberg hat sich in der Nacht vom 3. auf den 4. d. der traurige Fall ereignet, daß drei Personen, Vater, Mutter und Kind, durch Kohlendampferstickten. Der Mann, ein Fuhrmann, welcher gewöhnlich Holzkohlen gefahren, hatte solche im Keller, in der Nähe eines unglücklicher Weise noch glühenden Aschenshaufens, aufbewahrt, Die Kohlen fingen Feuer, und das ganze Haus füllte sich mit Kohlendampf. Als am späten Morgen das Haus nicht geöffnet wurde und die Nachbarn die Rauch aus dem Keller kommen sahen, sprengten sie die Thüre, und man entdeckte das Unglück.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 8. Januar. 1852.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheffel.	18	—	17	36	17	4
Dinkel, alt "	8	—	7	39	7	30
Dinkel, neu "	7	24	6	59	5	24
Haber,	5	9	4	41	3	30
Haber	—	—	—	—	—	—
Roggen,	14	56	14	24	12	48
Gerste	12	48	11	30	10	40
Weizen, p. Simri	1	58	1	52	1	46
Einforn	—	—	—	—	—	—
Gemischtes	1	40	1	30	1	20
Erbfen,	2	40	2	36	2	24
Linsen	2	40	2	30	2	12
Wicken " "	—	44	—	40	—	36
Welschforn "	1	48	1	30	1	15
Ackerbohnen,	1	44	1	30	1	20

Waiblingen

Naturalien-Preise den 10. Januar 1852.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedr.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	24	6	20	6	15
Haber	5	—	4	54	4	48
Roggen	—	—	—	—	—	—
Einforn p. Simri.	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	30	1	24	1	20
Ackerbohnen	1	48	1	36	1	24
Welschforn	2	—	1	56	1	24
Wicken	1	—	—	48	—	40
Erbfen	2	40	2	36	2	24
Linsen	2	40	2	36	2	24

Waiblingen Güter = Verkäufe. 1852.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß $\frac{1}{3}$ baar und das Weitere in 2 verzinslichen Jahresraten zu bezahlen ist, und bei jedem Ausstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Ausstreichs
Geord Friedr, Bubeß, für ihn Stadtleger Kauffmann.	$\frac{1}{4}$ an 1 M. $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker im mittlen schmalen Pfad.		19. Januar 1852.
Conrad Bubeß für ihn Gemeinderath Klingler.	Eine halbe Behausung in der Weingärtner Vorstadt.	300 fl.	26. Januar.
Schneider Stahl für ihn Gemeinderath Klingler.	Den 4. Theil an einer Behausung im Sachsenheimer Gäßle.	230 fl.	26. Januar.
Fried. Würtele für ihn Stadtpfl. Kauffmann.	1 Viertel Aker im innern schmalen Pfad.		26. Januar.
Georg Walz, Verk. M. für dies. Gottl. Pfander.	Eine halbe Behausung im Sachsenheimer Gäßle. $\frac{3}{8}$ M. 29 R. Aker b. Hochgericht.		9. Februar 1852.
Schuhmacher Maier, f. ihn G. R. Klingler.	Den Aten Theil an einem Haus bei der kleinen Kirch.		9. Februar.
Christian Baumgärtner, f. ihn G. R. Heß.	$1\frac{1}{2}$ B. Aker im Ohmisenbühl.		19. Januar.
Gottfried Bester, für ihn Christian Kaufmann, Beck.	Ein Stocktes Wohnhaus mit Hofraum in der Gerbervorstadt.	385 $\frac{1}{2}$ fl.	26. Januar.
	2 B. Aker beim nähern Hasenwäldle,	146 fl.	
	2 B. Aker am Hegnacher Weg.	128 $\frac{1}{2}$ fl.	
	$\frac{1}{2}$ B. 2 R. Garten unter der Säuhalden.	42 $\frac{1}{2}$ fl.	
Valentin Nau in Hofen für ihn Gemeinderath Braum.	$\frac{1}{4}$ an 1 M. 1 B. $\frac{1}{2}$ A. im Sersfeld.	30 fl.	9. Februar.
Friedr. Laible Wittwe für sie G. R. Klingler.	Eine halbe Behausung in der Gerbervorstadt.	350 fl.	9. Februar.
Mezger Seibold, f. ihn G. R. Klingler.	$1\frac{1}{2}$ B. Aker beim Hasenwäldle.		9. Februar.
Christoph Pfander, für ihn Stadtrath Klingler.	Eine Behausung im Sack.	1010 fl.	16. Februar.

Druck und Verlag von N. F. Buch, verantwortlichem Redacteur.